

Inhalt

Vorwort 1

1

Wie sprechen und denken wir über Sprache? 5

2

Ein erstes Bild der Sprache entsteht 11

Klassische Rhetorik: erst Praxis, dann Theorie und
Bildungsideal 13

Im Kielwasser der Rhetorik: Grammatik und
Dialektik 16

Grammatik wird im Mittelalter zum Fundament
der Gelehrtheit 20

Gilt das antike Bild der Sprache noch heute? 24

3

Das radikale 20. Jahrhundert 30

»Abseits von Welt und Sprecher«: der Strukturalismus 35

Chomskys linguistische Revolution –

radikal und konservativ zugleich 39

Ein »grandioser Brückenschlag«: Sprache und
Logik 43
Radikaler Theorie mit Texten und Daten
begegnen 46

4

Sprache digital und vernetzt 54

Dumme und kluge Sprachautomaten 57
Der Computer wird als Schreib- und Lesewerkzeug
neu erfunden 67
Das *World Wide Web*, ein Schriftmedium 73
Die Erforschung von Sprache: digital und vernetzt 77

5

Sammlungen – das quantitative Bild 81

Was wird gesammelt, und wie? 83
Wie Sprachkorpora ihre Geheimnisse preisgeben 91
Aus Texten treten Konstruktionen hervor 97
Das quantitative Bild des Sprachgebrauchs 102

6

Flächen und Räume – das physische Bild 105

Multimodalität: Sprache, Text und anderes 107
Wie untersucht man Gesehenes? 114
Auch Sprache lässt sich sichtbar machen 120
Das physische Bild der Sprache in Fläche
und Raum 125

7

Gewebe – das kommunikative Bild 127

Texte und Menschen, in Netzen verwoben 130

Wie sich Netzwerke erforschen lassen 135

Struktur und Dynamik von Netzwerken bewerten 140

Netzgeflüster – das kommunikative Bild der
Sprache 144

8

Neue Perspektiven durch neue Methoden 147

Sprache als Gewässer 149

Was folgt daraus für den Umgang mit Sprache? 154

Eine digitale, vernetzte Sprachwissenschaft
ist entstanden 161

9

Sprachpolitik und der Kampf um das Deutsche 167

Literatur 177

Anmerkungen 189